

Bildung

Michael Schober¹

Filmtipp: One Life. Wer ein Leben rettet, rettet die ganze Welt. Ein Film von James Hawes, Vereinigtes Königreich 2023 (109 Minuten)

Die Handlung im Film

Der Film erzählt die Lebensgeschichte des Londoner Börsenmaklers Sir Nicholas Winton, der kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs 669 jüdische Kinder aus den tschechischen Geflüchtetenlagern ins sichere Großbritannien gerettet hat. Hintergrund ist dabei die Besetzung des Sudetenlandes durch das Deutsche Reich gemäß dem Münchner Abkommen von 1938, die eine Fluchtwelle Richtung Prag ausgelöst hat.²

Der Film nutzt dabei zwei Zeitebenen: zum einen die dramatischen Tage der Rettung in Prag, zum anderen das Bekanntwerden der Tat Ende der 1980er Jahre mit der bewegenden Wiederbegegnung mit den geretteten Kindern und ihren Nachfahren. Ähnlich wie Oskar Schindler und andere Akteur:innen im Rettungswiderstand leidet Winton darunter, dass er nicht noch mehr Kinder retten konnte, obwohl seine Taten unter extrem widrigen Bedingungen eine Höchstleistung waren. Er wird so „als sich selbst hinterfragender und stiller Held“³ gezeigt. Versöhnlich ist für ihn die späte Begegnung mit den Nachfahren der geretteten Kinder.

¹ **Dr. Michael Schober** ist Diözesanbeauftragter für interreligiösen Dialog im Bistum Osnabrück. Von 2015–2021 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Religionspädagogik am Institut für Katholische Theologie der Universität Hildesheim mit Lehrverpflichtungen an der Universität Hannover. Er ist Mitglied in der Forschungsgruppe REMEMBER und im Vorstand der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Osnabrück.

² Vgl. Horn, Christian (2024): One Life. Filmbesprechung, online verfügbar unter: <https://www.kinofenster.de/51259/one-life> [Zugriff 15.06.2025].

³ Horn, Christian (2024): One Life.

Biografische Anmerkung

Nicholas Winton (1909–2015, geborener Wertheim) stammte aus „einer wohlhabenden jüdischen Familie in London.“⁴ Seine Eltern hatten Deutschland schon 1907 angesichts des dort wachsenden Antisemitismus verlassen und fanden in England Zuflucht. Oshlies zufolge „taten sie alles, um sich in der neuen Heimat rasch und vollständig zu integrieren: Sie nahmen die englischen Namen ‚Winton‘ an, ließen ihren Sohn christlich taufen, der von Verwandten und Freunden bis an sein Lebensende ‚Nicky‘ gerufen wurde, worauf die jüdische Gemeinde sie ausschloss.“⁵

Der Film in der Kritik

Von einem „solide[n] Biopic“⁶ spricht die *Jüdische Allgemeine Zeitung*:

„Vor allem zwei Szenen bleiben, wenn der Film vorbei ist, abgesehen vom großen Finale natürlich. Einmal versucht der junge Winton in Prag an eine Liste mit den Namen jüdischer Kinder zu kommen, die er für die Visa braucht. Die Eltern sind zutiefst misstrauisch, und dann sitzt er plötzlich in der Altneuschul einem Rabbi gegenüber (gespielt von Samuel Finzi), der ihn fragt, wer er eigentlich sei. Die Frage, die viele Menschen sich erst in einer Krisensituation stellen. [...]

Die andere Szene spielt in den 80er-Jahren im Salon der Holocaustforscherin Elisabeth Maxwell, Frau des Medienmoguls Robert Maxwell, die als Erste begreift, was für eine Geschichte sich in Wintons abgegriffener Aktentasche versteckt. Sie spricht ihn direkt auf den letzten Zug an, mit dem 250 Kinder in Sicherheit gebracht werden sollten. Am 1. September 1939. Der Zug hat Prag nie verlassen, denn der Krieg brach aus. Soweit bekannt ist, haben nur zwei der Kinder die Schoa überlebt.“⁷

Didaktische Weiterführungen

Christian Horns Empfehlung, „als Vorbereitung [...], im Fach Geschichte den Kontext der Kindertransporte sowie den Themenkomplex Antisemitismus und Holocaust zu erarbeiten“⁸, ist auf jeden Fall sinnvoll. Das Thema ist eine im Moment noch wenig bekannte Episode im

⁴ Oshlies, Wolf (2017): Nicholas Winton (1909–2015), online verfügbar unter: <https://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/nicholas-winton/> [Zugriff: 26.10.2025].

⁵ Ebd.

⁶ Albers Ben Chamo, Sophie (2024): Ein Film zum Heulen, in: *Jüdische Allgemeine Zeitung*, online verfügbar unter: <https://www.juedische-allgemeine.de/kultur/ein-film-zum-heulen/> [Zugriff: 04.10.2025].

⁷ Ebd.

⁸ Horn, Christian (2024): One Life.

Kontext der *Schoah*, zeigt aber doch viele Aspekte rund um die Problematik Verfolgung, Flucht und Rettung bzw. Tod, die als exemplarisch gelten können.

Der Film verfolgt sein Thema stringent bzw. „schnörkellos“⁹ und erzählt es außerdem spannend. Folgt man der Empfehlung der FSK ist der Film ab 12 Jahren bzw. im Unterricht ab den oberen Klassen der SEK I einsetzbar.

Schon in der SEK I lässt sich diese Aufgabe stellen:

Aus der Familie Slonek werden nicht alle drei Brüder aufgenommen, da die entsprechende Gastfamilie nur für zwei Kinder sorgen kann. Karel bleibt in Prag zurück.

Aufgabe: Schreibe einen Dialog zwischen seinen beiden geretteten Brüdern, Jan und Petr, während der Zugfahrt, die sie in die Freiheit bringen wird!

Die folgende Aufgabe ist für die SEK II konzipiert.

Eine offene Frage ist, warum der mehrfach geehrte Winton nicht auch die höchste Ehrung für Nichtjuden der Gedenkstätte von Yad Vashem als „Gerechter unter den Völkern“¹⁰ bekommen hat.

In den Bedingungen von Yad Vashem heißt es dazu:

- „1. Aktive Beteiligung des Retters an der Rettung von einem oder mehreren Juden vor der Bedrohung durch Tod oder Deportation in Todeslager
2. Ein Risiko für das Leben, die Freiheit oder die Stellung des Retters
3. Die Motivation muss die Absicht gewesen sein, verfolgten Juden zu helfen, ohne Bezahlung oder eine andere Gegenleistung, wie z.B. die Konversion der geretteten Person, die Adoption eines Kindes u. dgl.
4. Das Vorhandensein von Zeugenaussagen derer, denen geholfen wurde, oder zumindest zweifelsfreie Dokumentation, die die Art der Rettung und ihre Begleitumstände nachweist.“¹¹

Aufgabe 1: Diskutieren Sie, welche der Kriterien aus Ihrer Sicht erfüllt sind, welche nicht!

⁹ Ebd.

¹⁰ Homepage von Yad Vashem: Was bedeutet der Begriff „Gerechte unter den Völkern“? Online zugänglich unter: <https://www.yadvashem.org/de/righteous/faq.html> [Zugriff am 26.10.2025]. Es geht bei der Ehrung ausdrücklich um „Nichtjuden, die Juden in Zeiten der Gefahr zur Seite standen.“ (Ebd.)

¹¹ Homepage von Yad Vashem: Was sind die grundlegenden Kriterien für die Verleihung des Titels? Online zugänglich unter: <https://www.yadvashem.org/de/righteous/faq.html> [Zugriff am 26.10.2025].

Aufgabe 2: Sir Nicholas Winton macht sich eine Notlage in einem anderen Land zu eigen und versucht, mit vollem persönlichen Einsatz zu helfen. Gäbe es für Sie eine vergleichbare Situation in der heutigen Zeit, in der Sie persönlich helfen wollen würden?

Zur Lösung der Aufgabe:

Am ehesten lassen sich Einwände bzgl. der Kriterien 2. (Lebensgefahr) und 3. (Problem der Adoption) erheben. Eine andere Vermutung äußert Oschlies: „Winton ist nirgendwo vertreten, was wohl an den strengen Kriterien von Yad Vashem lag, die ihn nicht als ‚nichtjüdische Einzelperson‘ durchgehen ließen.“¹² Diese These stützen könnte die Tatsache, dass nach jüdischer Tradition ein Mensch, der eine jüdische Mutter hat, weiterhin Jude bzw. Jüdin bleibt, auch wenn er bzw. sie beispielsweise zum Christentum konvertiert ist.¹³

Berichte über Ihre eigenen Erfahrungen mit dem Film und den weiteren Materialien im Unterricht interessieren mich sehr. Bitte senden Sie mir Ihre Rückmeldungen ggf. gerne per Mail an m.schober@bistum-os.de zu.

¹² Oschlies, Wolf (2017): Nicholas Winton.

¹³ Baer-Krause, Jane (o. J.): Gläubige im Judentum – Wer ist Jude oder Jüdin?, online verfügbar unter: <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/g/glaebige-im-judentum> [Zugriff am 27.10.2025].